

## ***Bilder übersetzen***

*Aus dem Workshop „Lyrik-Link“ von Laura Haber und Andreas Jandl*

### **Arbeitsformat**

Bilder als Inspiration für eigene Gedichte (Haikus) nehmen

### **Pädagogisches Ziel**

Ausgehend von visuellen Inhalten eigene Kurzgedichte verfassen, Worte finden für Empfindungen und Ideen, sich zutrauen, Bildinhalte zu interpretieren, einen eigenen Zugang zu Inhalten finden; die Bandbreite von Interpretationsmöglichkeiten erkennen und selbst praktisch nutzen.

### **Dauer**

5-10 Minuten

### **Ziele**

Sich von Bildern inspirieren lassen; eigene textuelle Ideen entwickeln und gestalten; die Struktur eines Haikus kennenlernen und mit eigenen Inhalten füllen; den Antagonismus richtig-falsch überwinden; die Möglichkeiten poetischer Sprache erkunden und ausprobieren.

### **Wirkungen**

Gestalterische Fähigkeiten bei sich erkennen; sich auf Inspirationsquellen und vorgegebene Strukturen einlassen; kreativ mit Herausforderungen umgehen; den Mut zum poetischen Ausdruck finden.

### **Material**

Beamer, Papier und Stift

### **Setting**

Sitzmöglichkeiten

### **Räumliche Voraussetzung**

keine bestimmten

### **Vorbereitung / Aufwand**

Bildauswahl treffen

## Sprache

Mutter-/Fremdsprache

## Kurzbeschreibung

Die Teilnehmenden bekommen ein Bild gezeigt, das in Form eines Kurzgedichts in Sprache umzusetzen ist.

## Methodenbeschreibung

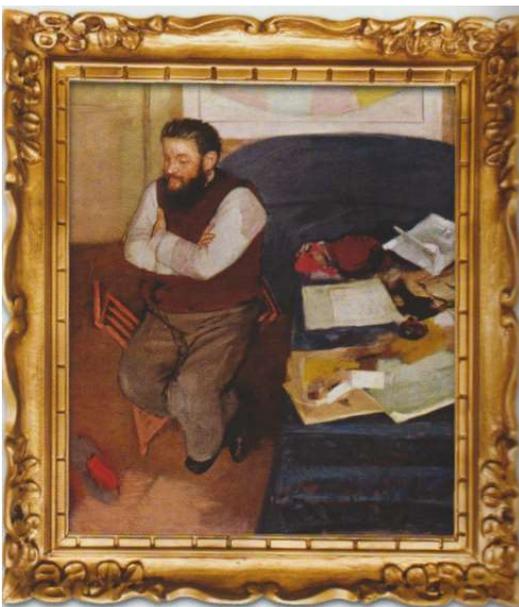
Die Kursleitung zeigt den Teilnehmenden via Beamer oder eines anderen Mediums ein Bild (Gemälde).

Die Teilnehmenden werden gebeten, das Bild als Inspiration für ein eigenes Kurzgedicht zu nehmen. Angelehnt an das japanische Haiku\* soll es aus drei Zeilen bestehen, von denen die erste eine Makroebene darstellt (Überblick), die zweite eine Bewegung oder Regung beschreibt und die dritte eine Emotion einfängt.

Die Teilnehmenden bekommen zum Verfassen der Gedichte 4 Minuten Zeit.

Zum Abschluss lesen die Teilnehmenden ihre Kurzgedichte vor und reflektieren ggf. die unterschiedlichen Interpretationen der Bildinhalte und die Vielseitigkeit der sprachlichen Umsetzung.

## Lösungsbeispiele



Mein Bruder will sein Zeug nicht  
aufräumen // er starrt runter auf den  
Pantoffel // ist der bescheuert

à bout, sans même un sou, pour réparer  
le trou // emprisonné dans le creux d'une  
voûte // à boutte, j'en peux pu de toutte

In einem wüsten Raum, ein Mann // kippt  
ruhig, verschränkt, vom Stuhl // Ort-nung,  
in-nen, aus-sen, bist fort



Der Heilige Sebastian beharrt auf seiner  
Fahrtüchtigkeit // schepper, schepper //  
warum muss es so enden?

Nu face à son armée, il ne fut vêtu que  
d'un honneur dérobé // si doucement  
porté // la douceur d'une souffrance

Verschossen und stets am falschen Ort //  
Work-Life-Balance hinüber // Dahingerafft,  
ach Eros!

\* Je nach Vorkenntnissen können Beispiele gezeigt oder vorgelesen werden:

*Uralter Teich.  
Ein Frosch springt hinein.  
Platsch.*

Bildnachweise:

- 1) Edgar Degas (1834-1917), *Diego Martelli*, 1879, Scan aus: Steve Melcher, *Kunstgeschichten*, dt. von Tina Herold und Juliane Reising, ArsEdition, 2013, S. 78.
- 2) Dirck van Baburen (1590-1624), *St. Sebastian*, circa 1615, Scan aus: Steve Melcher, *Kunstgeschichten*, dt. von Tina Herold und Juliane Reising, ArsEdition, 2013, S. 106.